



Termine, Tipps, Themen – alles rund um Leipziger Vereine erfahren Sie montags in Ihrer LVZ

Eurient-Verein Musalsal-Film in der Cinémathèque

Der Eurient-Verein – der Verein für transmediterrane Kulturdialog – präsentiert heute Abend Cinémathèque in der Nato, Karl-Liebknecht-Straße 46, ab 19.30 Uhr einen weiteren Film in der Reihe „Musalsal-Dokumentarfilme aus Nahost“. Gezeigt wird der Streifen „Massaker“ (Deutschland/Libanon/Schweiz/Frankreich 2004, 98 Minuten, deutsche Untertitel, Regie: Monika Borgmann, Lokman Slim, Hermann Theißen). Es geht darin um den Libanon, genauer um Sabra und Shatila, die Massaker vom 16. bis 18. September 1982 in palästinensischen Flüchtlingslagern. Der Eintritt kostet vier Euro (ermäßigt drei Euro). Im Anschluss an den Film gibt es eine Diskussion mit Karolin Sengebusch. Es ist die letzte Veranstaltung des Vereins in diesem Jahr, im Dezember gibt es eine Winterpause. **r**

Infos unter Telefon 0341 4626534.

Interkultureller Frauentanz

Am Samstag lädt der Verein Internationale Frauen Leipzig von 18 bis 22 Uhr zu einem besonderen Abend in den Offenen Freizeittreff Rabet, Eisenbahnstraße 54. Geboten wird Interkultureller Frauentanz. Wer einmal einen besonders temperamentvollen Tanzabend – und das ohne Männer – erleben möchte, sollte unbedingt dabei sein, wenn eine DJane heiße Rhythmen auflegt. Der Eintritt kostet einen Euro. **r**

www.ifleipzig.de

VEREINE KOMPAKT

Konzert: Der Robert-und-Clara-Schumann-Verein Leipzig lädt Samstag ab 17 Uhr ins Schumann-Haus, Inselstraße 18, zu einem Hochschulkonzert. Den Abschluss des Kurses „Lied im 20. und 21. Jahrhundert“ gestalten Studierende der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (Klasse Hendrik Bräunlich). Karten zu fünf, ermäßigt zwei Euro gibt es unter Telefon 0341 3939620 oder per E-Mail unter info@schumann-verein.de.

Diskussionen: Am Freitag von 15 bis 19 Uhr und am Sonnabend von 9 bis 17.45 Uhr findet im Heinrich-Budde-Haus, Lützowstraße 19 der 19. Louise-Otto-Peters-Tag der gleichnamigen Gesellschaft unter dem Motto „Henriette Goldschmidt und die Hochschule für Frauen zu Leipzig“ statt. Es Vorträge und Diskussionen.

Spaziergang: Die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft bietet am Sonntag ab 10.30 Uhr einen Stadtspariergang mit Gerlinde Kämmerer an. Treffpunkt ist der Eingang des Grassi-Museums, Johannisplatz 5–11. Infos im Internet unter www.louise-ottopeters-gesellschaft.de.

Vortrag: Im Rahmen der Gründerzeitwochen im Waldstraßenviertel bittet der dort ansässige Bürgerverein morgen zu einem Vortrag mit Heinz-Jürgen Böhme vom Förderverein Neue Ufer mit dem Thema „Der Elstermühlgraben und die Angermühle“. Beginn ist um 19 Uhr in der Hinrichsenstraße 10.

Veranstaltungsreihe: Die elfte Folge des Le-Klubs Analog widmet sich heute ab 19 Uhr in der Spreadshirt-Zentrale, Gießstraße 27, dem „Pressemarkt“. Eingeladen sind Gäste unterschiedlicher Medien.

Sprechstunde: Die nächste Gartenfachberater-Sprechstunde des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner findet morgen statt. Beginn in den Räumlichkeiten im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Straße 62, ist um 9 Uhr. **r**

KONTAKT

Kennen Sie, liebe Leser, auch einen besonders aktiven Verein? Oder sind Sie Mitglied eines Vereins, der etwas Spannendes macht? Haben Sie als Mitglied etwas Nettes über sich oder Ihren Verein zu erzählen? Berichten Sie uns davon. Wir suchen kleine Nachrichten genauso wie große Neuigkeiten rund um das Leipziger Vereinsleben. Gern können Sie uns auch die schönsten Fotos Ihrer Vereins-Veranstaltungen senden.

Sie können uns schreiben an die

LVZ-Lokalredaktion,
Stichwort: Vereinsseite,
Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig.
Per E-Mail erreichen Sie uns unter
vereine@lvz.de,
telefonisch unter 0341 21811321
und per Fax unter 0341 9604631.



Gruppenfoto beim jüngsten Besuch einiger Kanimambo-Mitglieder im mosambikanischen Khongolote. Hier soll eine Kinderbegegnungsstätte entstehen.

Foto: privat

Kanimambo – Danke für die Hilfe

Leipziger Verein will sich in Mosambik nachhaltig für die Bildung armer Kinder engagieren

Er ist jung, aber wohl nicht nur deshalb voller Elan: der erst im Frühjahr in Leipzig gegründete Verein Kanimambo. Ziel ist es, in Khongolote – einem Ort am Rande der mosambikanischen Hauptstadt Maputo – eine Kinderbegegnungsstätte zu errichten, in der nachhaltig Bildung und mehr für die Ärmsten der Armen angeboten werden soll.

LVZ-Stadtbüro Stadtsofa

„Kanimambo bedeutet in Shangané, Changana oder Xitsonga – einer von über 40 Sprachen Mosambiks – schlicht und einfach „Danke“, erzählt Konstanze Saar, die stellvertretende Vorsitzende, auf dem LVZ-Stadtbüro. In Vorbereitung der Vereinsgründung hätten Kinder bei einem Vor-Ort-Besuch von potenziellen Mitgliedern einen gleichlautenden sowie sehr bewegenden Tanz als Dankeschön für die bereits erfolgte Unterstützung aufgeführt, die Namensschulche habe abgebrochen werden können. „Bildung ist der Schlüssel für ein besseres Leben“, laute das Motto des Vereins, der derzeit acht Mitglieder hat. Und so sei ein Ziel, sich im zu den zehn ärmsten Ländern der Welt gehörenden Staat in Südafrika für jene Kinder in dem kleinen Ort nahe Maputo zu engagieren, die teils weit unter der Armutsgrenze leben.

„Die mittlere Lebenserwartung liegt um die 40 Jahre, das Gesundheitswesen ist unterentwickelt, die Aids-Quote im Gegenzug hoch“, schildert Saar die



Konstanze Saar auf dem LVZ-Stadtbüro. Foto: André Kempner

Zustände vor Ort. Erst vor etwa 30 Jahren sei begonnen worden, ein Grundschulsystem einzuführen, noch immer würden Klassenstärken von 70 Schülern keine Seltenheit sein. Weiteres Problem: Die Kinder verlassen die Schule oft aus finanziellen Gründen nach fünf bis sechs Jahren, eine weiterführende Schule oder eine Berufsausbildung ist aufgrund des notwendigen Schul- und Fahrtgeldes meist unmöglich.

„Bislang treffen sich die Kinder auf dem Grundstück von Gonzales, einem

sehr hilfsbereiten Nachbarn, an einem alten Schuppen“, berichtet die Vereins-Vizechefin. Mit einer bereits gekauften Tafel würden dort 40 bis 60 Kinder in drei verschiedenen Gruppen unterrichtet. „In Mathematik und Englisch – die dritte Gruppe passt gemeinsam auf die jüngeren Geschwister auf und beschäftigt sie“, erzählt Saar über die recht ungewöhnliche Schulform. Den Lehrerteil würden ältere Jugendliche, die bereits mal wieder auch Helfer aus Deutschland übernehmen. „Wie beispielsweise unser Finanzchef René Beer, der bereits zweimal je sechs Wochen unbezahlten Urlaub genommen hat, um in Khongolote unter anderem den Unterricht zu übernehmen“, sagt Saar anerkennend.

Und wie kommt man ausgerechnet auf Mosambik und diesen kleinen Ort vor den Toren? Die geschilderten Probleme sind ja in anderen Teilen Afrikas ähnlich oder die selben. „Das ist ganz einfach“, erzählt das Vereinsmitglied lachend, „mein Vater Hans lebt seit zwölf Jahren in Maputo, unterrichtet an der dortigen Uni. Damit sei er ein gutes Bindeglied, um einmal die erhoffte

Nachhaltigkeit des Projekts auch umsetzen zu können. „Denn Studenten könnten im Rahmen ihrer geforderten Praktika auch in unserer Kinderbegegnungsstätte den Unterricht übernehmen“, so die Überlegung des Vereins.

Doch als nächstes geht es erst einmal um die Kinderbegegnungsstätte. 15.000 Euro werden dafür benötigt. Die Deutsche Botschaft hat bereits Unterstützung für das Projekt signalisiert. Im nächsten Jahr soll. „Wir glauben, dass dies ein gute Hilfe zur Selbsthilfe ist“, sagt Saar. Letztlich unterstütze man die Menschen in einem Drittweiland dabei, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. „Und das ist wichtig“, so die 47-Jährige. Sie hoffe zudem, dass das Projekt im wahrsten Sinne des Wortes Schule mache und vielleicht der Kontakt zwischen den Unis in Maputo und Leipzig intensiviert werden könne.

Selbstredend, so betont die Verwaltungsleiterin eines großen Autohauses, sei garantiert, dass 100 Prozent der Spenden auch dort ankommen. „Bei Reisen dorthin tragen wir alle Kosten wie Flüge und Unterkunft selbst“, erklärt Saar. Allein die Eintragung ins Vereinsregister nach der Gründung sei von den Mitgliedsbeiträgen bestritten worden. „Wir haben eine konkrete Vision und hoffen, dass uns bei der Umsetzung viele Leipziger unterstützen“, so die engagierte Leipzigerin. **Martin Pelzel**

Der Verein Kanimambo sitzt in der Sebastian-Bach-Straße 30, zu erreichen ist er per Telefon unter der Rufnummer 0341 5627231 oder im Internet unter www.kanimambo.de. Spenden können auf das GLS-Bank-Konto des Vereins mit der Nummer 1127980100 (BLZ: 43060967) eingezahlt werden.

Starkult-Finale steigt am Sonntag

Drittes „Leipzig macht Musik“-Fest der Arbeitsgemeinschaft Soziokultur

Am Sonntag findet von 14 bis 19 Uhr zum dritten Mal das „Leipzig macht Musik“-Fest der AG Soziokultur statt – in diesem Jahr dreht sich unter dem Titel Starkult alles um Stars und (musikalische) Vorbilder. Seit März 2011 fanden dazu in allen beteiligten neun Zentren der AG Soziokultur Workshops statt: von Breakdance über Gesangstraining bis zu Theaterprojekt.

Leipziger Jugendliche haben mit Musi-

kern, Theater- und Tanzpädagogen zu dem Thema Interessantes und Kreatives entwickelt, und bringen dies gemeinsam zur Aufführung. Daneben gibt es auf dem Marktplatz Musik Informationen und spannende Angebote zum mitmachen, bei denen man selbst künstlerisch aktiv werden kann.

So bietet der Marktplatz Musik einen Improvisationsworkshop, wo man spielerisch in eine Rolle schlüpfen kann oder

Hip-Hop-Dance für angehende Rapper. Ebenso steht das Angebot sich nach Klängen beim Ausdrucksmales inspirieren zu lassen. Die Frauenkultur-Verein bringt ihre Flaschenorgel mit und das Conne Island ist mit seiner Radiowerkstatt vor Ort.

Alle soziokulturellen Zentren geben darüberhinaus Einblick in weitere Projektarbeiten: die Villa ist mit ihrer Ausstellung „Geschichte(n) aus der Kiste“

am Start, die Nato präsentiert Trickfilme aus der Videowerkstatt. Zum Abschluss des Sonntagmorgens spielt im Werk 2, Halle D, Kochstraße 132, eine Band auf, die in Leipzig schon fast Kult-Charakter erlangt hat und bei der Band-Studie der Villa 2010 als beste Band Leipzigs ausgezeichnet wurde: The Squibs. **r**

Der Eintritt kostet vier, ermäßigt zwei Euro, für alle unter 18 Jahren ist er frei. Aktuelle Infos unter www.leipzig-macht-musik.de.

Eine-Welt-Verein Unterstützung für Projekt in Samara gesucht

Seit vier Jahren arbeitet der Eine-Welt-Verein Leipzig mit seinen Partnern in Samara an einer Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung in Russland. Die Mitglieder haben es geschafft, dass Kinder mit Behinderung – zumindest ein Teil – eine regelmäßige Frühförderung erhält, dass Eltern sich nicht mehr schämen, mit ihrem Kind auf die Straße zu gehen, sondern dass sie selbstbewusst die Rechte ihres Kindes einfordern.

Gemeinsam wurde erreicht, dass Kinder mit ohne Behinderung in Kontakt kommen, dass Vorurteile und Ängste abgebaut werden, dass der Staat sich mehr und mehr für diese Arbeit interessiert. Aber der Verein steht immer noch am Anfang eines langen Weges. Der Staat stellt nach wie vor keine finanziellen Mittel bereit für diese Arbeit, die hiesigen Mitglieder möchten aber die Frühförderung und auch die Arbeit mit den Eltern langfristig weiter führen. Nur wenn das gelingt, wird sich nachhaltig etwas verändern. Hierzu brauchen wir starke Eltern und starke Kinder“, so Martina Glass, Projektkoordinatorin für Osteuropa und die Freiwilligendienste.

Deshalb brauche man jede Unterstützung. Pro Jahr seien 2500 Euro Spenden für die Einrichtung nötig. „Hierzu haben wir das Projekt beim Spendenportal betterplace angemeldet“, erläutert Glass. Sie hoffe, dass viele helfen, „damit wir weiter arbeiten können“. Zur Seite gelangten Interessierte über den link www.betterplace.org/de/projects/7679-hoffnungswind. **r**

www.hoffnungswind.de, www.einewelt-leipzig.de

Geysershaus Mississippi-Mugge im „Unterrock“

Sie tauchen auf und verbreiten eine angenehme Atmosphäre: Gitarrenbauer Matthias Voigt und Seemann Erik Heyner entführen ihr Publikum auf eine Reise zwischen Mississippi-Delta und Lagerfeuerromantik. Im Gepäck haben sie Jazz-, Blues- und Rockstandards in der Tradition von Eric Clapton, B. B. King, Gershwin, Englerling und vielen anderen.

Mit handgemachter Musik, Gitarre, Mundharmonika und kraftvoller Stimme erzählen sie Geschichten zum Zuhören, Weintrinken, Tanzen oder Kuschelein. Am kommenden Freitag treten sie mit einem umfangreichen Repertoire zusammen mit dem Schlagzeuger Matthias Philip und dem Bassisten Uwe Thomas im Unterrock im Geysershaus, Gräfestraße 25, auf. Richtig los geht es dann um 21 Uhr. **r**

Informationen und Kontakt gibt es unter Telefon 0341 9115430, per E-Mail unter info@geysershaus.de sowie im Internet unter www.geysershaus.de.



Treten Freitag im Unterrock im Geysershaus auf: Matthias & Erik & Friends.

Lamas, Kängurus und Löwen

Spenden für Känguru-Land, Känguru Kindertagesstätten und Kinderhospiz Löwenmut

Der Verein Interessengemeinschaft für Behinderte (IFB), mit seinem Hauptsitz in Wiesbaden, meldet sich gleich mit vier Projekten bei der MaleLE!-Aktion an. In der hessischen Heimatstadt gibt es ein haariges Highlight: Das „Känguru-Land“ – ein Außengelände der IFB, das speziell für die Bedürfnisse behinderter Kinder entwickelt wurde. Dort stehen

keiten sowie der benötigten Fahrzeuge für behinderte Kinder erfolgt rein über Spenden.

450 Kilometer weiter, in Leipzig, toben knapp 200 Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam in der Ta-

gesstätte: Känguru – Integratives Kinderhaus Schönau. Darunter sind 40 Kinder mit zum Teil schwersten körperlichen und geistigen Behinderungen. Eine besondere Herausforderung ist es, den Garten für alle Kinder gleichermaßen interessant zu gestalten. Was hier zum großen Glück noch fehlt, ist eine Schaukelanlage mit verschiedenen Schaukelarten – nutzbar für jeden, egal ob behindert oder nicht: Toben möchte jedes Kind!

„Kicken wie die Großen“, ist auch eine der Lieblingsbeschäftigungen der Jungen und Mädchen aus der Kinderbegegnungsstätte in der Richard-Lehmann-Straße – ebenfalls von der IFB gefördert. Bestimmte Sportarten können aber nur auf den dafür vorgesehenen Flächen ausgeübt werden. Daher ist in dieser Kita das Projekt „Bewegungsplatz“ entstanden. Um die Kosten zu verringern, wollen Erzieherinnen, Erzieher und Eltern einen Teil der Arbeit in Eigenleistung erbringen. Der Rest soll durch Spenden finanziert werden.

Bisher war die IFB nur in Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis und



zwar keine Kängurus, dafür aber die zwei Lamas „Saba“ und „Zulu“. Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass gerade Lamas sich durch ihr zurückhaltendes und gleichzeitig freundlich-neugieriges Wesen besonders für die Eigenleistung Arbeit mit behinderten Menschen und verhaltensauffällige Kinder eignen. Die Finanzierung des Känguru-Landes, der Räumlich-



Der Verein Interessengemeinschaft für Behinderte (IFB), mit seinem Hauptsitz in Wiesbaden, meldet sich gleich mit vier Projekten bei der MaleLE!-Aktion an. Foto: privat